

# Infobrief

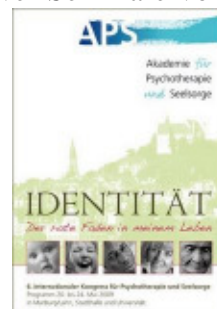
*Infobrief Nr. 10*

*im Juli 2009*

## Sehr geehrte Freunde des Instituts für Ethik & Werte!

Unser Institut für Ethik & Werte beschäftigt sich in erster Linie mit akademischen Fragen der Ethik. Wir forschen und lehren, sammeln Material, organisieren Tagungen und vernetzen Wissenschaftler, schreiben Bücher und Aufsätze. Das klingt auf den ersten Blick theoretisch und etwas verstaubt.

Aber nur auf den ersten Blick. Schaut man sich die medialen Auseinandersetzungen der letzten Wochen an, wird klar, wie aktuell und zeitnah Themen der Ethik sind. So gab es zum Beispiel im April und Mai eine heftige Auseinandersetzung um den „Internationalen Kongress für Psychotherapie und Seelsorge“ in Marburg. Wie beim „Christival“ im Jahr 2008 störte es einige Anhänger der Lesben- und Schwulenverbände, dass dort zwei Seminare von Referenten gestaltet wurden, die Therapien für Homosexuelle anbieten. Zwar sollte es bei diesen Seminaren überhaupt nicht um dieses Thema gehen. Auch der Kongress und der Veranstalter hatten nichts mit Homosexualität zu tun. Das störte die Lobbygruppen aber nicht. Die Referenten wurden als „Homophobe“, „Umpoler“ und „Schwulenheiler“ beschimpft. Starke Polizeikräfte mussten den Kongress sichern. Die Tagung konnte – Gott sei Dank – am Ende ohne große Zwischenfälle durchgeführt werden. Der dumpfe Christenhass, der von einigen Demonstranten durch gotteslästerliche Sprüche und Graffitis ausgedrückt wurde, erschreckte jedoch. Ein wichtiges Fazit war: auf solche Kritik muss man fachlich versiert antworten. Seriöse Studien über Homosexualität sind im deutschsprachigen Raum jedoch selten, besonders aus christlicher Perspektive. Das Institut hat es sich zur Aufgabe gemacht, hier Nachhilfe zu leisten.



In eine ganz andere Richtung gingen die verstärkten Angriffe von atheistischen und humanistischen Verbänden gegen das Christentum. Im Juni schickte man einen Bus mit der Aufschrift „Es gibt (mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit) keinen Gott“ durchs Land. Diese kleinen Gruppen haben durch den Bestseller von Richard Dawkins, *Der Gotteswahn*, auch in Deutschland Aufwind bekommen. Auch hier ist es sehr wesentlich, mit Sachverstand und Gelassenheit zu reagieren. Gute apologetische Arbeit ist notwendig, um überzeugende Antworten auf die Anfragen der Zeitgenossen zu haben. Auch diesem Ziel fühlt sich das Institut verpflichtet. Gut war, dass Christen darauf reagierten und einen Bus mit der Aufschrift „...und wenn es ihn doch gibt?“ hinterher fahren ließen. Immerhin hatte das alles auch etwas Positives: Gott war mal wieder Tagesgespräch.



Das gilt auch für die gerade geführte Auseinandersetzung um Mission, ausgelöst durch den tragischen Tod von zwei Bibelschülerinnen im Jemen. Manche Medien stellten die Frage, ob

Mission heute überhaupt noch zeitgemäß sei. Wieder andere gingen noch weiter: Mission müsse verboten werden, weil sie den Frieden der Welt gefährdet. Wieder andere forderten die Schließung von „fundamentalistischen“ Bibelschulen. Alle diese Voten übersahen, dass Religionsfreiheit ein grundlegendes Menschenrecht ist, das gerade auf dem Hintergrund von blutigen Verfolgungen von religiösen Menschen im 20. Jahrhundert festgeschrieben wurde. Sie übersahen auch, dass dazu auch der freie Wechsel von einer Religion in die andere zählen muss, ein Menschenrecht, das leider in manchen islamischen Ländern nicht anzutreffen ist. Auch solche Menschenrechtsfragen sind ethische Fragen mit hoher aktueller Bedeutung.

Auch andere Themen der letzten Tage könnte man hier aufführen, z.B. die Entscheidung des Bundestages zur Spätabtreibung und die Neuregelung der Patientenverfügung. Angesichts der derzeitigen politischen Konstellation im Bundestag war klar, dass sich die Befürworter einer strengen Beachtung des Lebensschutzes nicht durchsetzen konnten. In beiden Fällen wurden Kompromisslösungen verabschiedet. Spätabtreibungen wurden nicht verboten, allerdings bestehen jetzt eine Beratungspflicht und die Auflage einer dreitägigen Frist zwischen Diagnose und Abtreibung. Bei der Patientenverfügung konnten sich weder diejenigen, die von einer gesetzlichen Regelung abrieten, noch die Abgeordneten, die einen unbedingten Lebensschutz einbringen wollten, durchsetzen. Das neue Gesetz gibt zwar die bisher fehlende Rechtssicherheit, ist aber nicht unumstritten. Das Selbstbestimmungsrecht der Patienten wird durch die Neuregelung einseitig gestärkt. Paradox ist: Juristisch belangt werden können Ärzte, wenn sie den Kranken gegen dessen (vorher geäußerten) Willen weiter behandeln, etwa einen Wachkoma-Patienten.

## Christen und die Politik

Angesichts des Wahljahres 2009 haben wir uns das Thema „Christ und Politik“ besonders auf die Fahnen geschrieben. Nach einem wertvollen Treffen von „Christen in der Politik“ im Februar erschien nun im Juni ein Dokument der *Deutschen Evangelischen Allianz*, das ich Ihnen besonders ans Herz legen möchte. Unter dem Titel „Sucht der Stadt Bestes“ werden dort die politischen Überzeugungen der deutschen Evangelikalen beschrieben. Auf wenigen Seiten erhält man einen guten Einblick in viele Bereiche des gesellschaftlichen Engagements der Allianz-Christen. Das Dokument eignet sich hervorragend zum Weitergeben an politisch Interessierte, aber auch an Pressevertreter. Es macht deutlich, dass das Zerrbild der Evangelikalen, wie es von vielen Medien gezeichnet wird, nicht der Realität entspricht.



Der grundlegende Entwurf von „Sucht der Stadt Bestes“ entstand im Institut. Die Broschüre ist erhältlich bei der Deutschen Evangelischen Allianz, Esplanade 5-10, 07422 Bad Blankenburg, oder kann heruntergeladen werden unter

[http://www.ead.de/fileadmin/daten/dokumente/arbeitskreis\\_politik/Sucht%20der%20Stadt%20Bestes.pdf](http://www.ead.de/fileadmin/daten/dokumente/arbeitskreis_politik/Sucht%20der%20Stadt%20Bestes.pdf)

Für die *Deutsche Evangelische Allianz* haben wir auch die „Wahlprüfsteine“ überarbeitet. Dies ist ein Fragenkatalog, der vor Wahlen Politikern zur Beantwortung vorgelegt werden kann. Die neuen Prüfsteine finden Sie unter [www.werte-waehlen.de](http://www.werte-waehlen.de)



## Veröffentlichungen

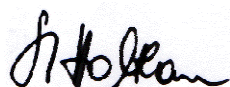
Die Arbeit an weiteren Verlautbarungen aus dem Institut geht weiter. In wenigen Tagen können Sie ein wichtiges Dokument zum Thema „Folter“ von unserer Homepage herunterladen, das von amerikanischen Evangelikalen veröffentlicht wurde. Hintergrund waren die Missstände in den Gefangenenlagern Abu Ghraib und Guantanamo. Die Text zeigt, dass die „Frommen“ in den USA Foltermethoden ablehnend gegenüber stehen – anders, als die Medien es oft darstellen.

Im Rahmen unserer Reihe „Ethik & Werte“ im Gießener Brunnen-Verlag sind derzeit zwei weitere Bände in Vorbereitung, ein Buch über „Medienethik“ und ein Buch über „Abtreibung“. Mehr dazu im nächsten Rundbrief.

Besonders hinweisen möchte ich Sie auf die Veröffentlichung der „Initiative für wertorientierte Jugendforschung“, der Tochter des Ethikinstituts. Die Initiative gibt Material für die Jugendarbeit heraus und analysiert die Lebenswelt von Jugendlichen. Im Downloadbereich der Initiative finden Sie unter [www.wert-voll.info](http://www.wert-voll.info) hilfreiche Texte und Stundenentwürfe zum Herunterladen. Bitte machen Sie doch auch Personen, die in der Jugendarbeit stehen, darauf aufmerksam. Den Newsletter der Initiative kann man über die Homepage kostenlos abonnieren.

Danken möchte ich für alle Unterstützung, auch im finanziellen Bereich. Das Thema „Werte“ ist in aller Munde. Ohne die Hilfe der Freunde und Förderer könnten wir die Arbeit nicht tun. Bleiben Sie uns weiterhin verbunden.

Ihr



Dr. Stephan Holthaus  
Institutsleiter

Spenden erbeten an:

FTA e.V., Kto. Nr. 511 02 002, Volksbank Mittelhessen (BLZ 513 900 00),  
Verwendungszweck: Ethikinstitut  
(Spender erhalten automatisch eine Zuwendungsbestätigung)

[www.ethikinstitut.de](http://www.ethikinstitut.de)

[www.wert-voll.info](http://www.wert-voll.info)

Diesen Infobrief finden Sie auch unter [www.ethikinstitut.de](http://www.ethikinstitut.de)